

Landtagswahl Thüringen 2024: Wahlprüfsteine des Landesmusikrates Thüringen

Reihenfolge nach Eingang der Antworten!

I. Professionelle institutionalisierte und Freie Musikszene in Thüringen

Das Musikland Thüringen gehört mit seiner reichen Musiktradition, mit namhaften Komponist*innen und Musiker*innen in Geschichte und Gegenwart zu den bedeutendsten Kulturlandschaften in Mitteleuropa. Aber auch die über die Jahrhunderte gewachsenen Klangkörper, Orchester, Theater und die musikalischen Bildungsstätten prägen die bemerkenswerte Entwicklung unserer Musiklandschaft. Heute sind sie in ihrer weltweit einzigartigen Dichte, Breite und Qualität ein Aushängeschild Thüringens. Daneben bereichert eine lebendige Freie Szene wesentlich die musikalische Angebotsvielfalt Thüringens.

1. Welche Maßnahmen zur Stabilisierung und Weiterentwicklung der institutionsgeförderten Thüringer Orchester und Theater sowie der professionellen Nachwuchsgewinnung planen Sie?

SPD | Trotz einer schwierigen Haushaltslage hat die Regierungskoalition bereits im Jahr 2023 die kommende Finanzierungsperiode für die Theater und Orchester abgesichert. Damit wird für die Jahre 2025 bis 2032 der Fortbestand der traditionsreichen Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft in ihren bewährten Strukturen und eines hochklassigen Theater- und Musikangebots ebenso ermöglicht wie die Anwendung des Flächentarifs in fast allen geförderten Einrichtungen. Das ist ein finanzieller Kraftakt für das Land und ein großer kulturpolitischer Erfolg.

Dennoch sehen wir Sozialdemokratinnen die Notwendigkeit, auf der Basis des Erreichten weitere Anstrengungen zu unternehmen. Wir stimmen deshalb mit dem Landesmusikrat darin überein, dass in der kommenden Legislaturperiode insbesondere auch die oftmals prekären Arbeitsbedingungen freischaffender Theaterkünstler:innen und Musiker:innen in den Blick genommen werden müssen sowie die Fördersituation freier Ensembles zu diskutieren ist. Hier werden wir uns für tragfähige Lösungen im Sinne der Betroffenen stark machen.

AfD | Die Thüringer AfD hat die Finanzierung der Theater und Orchester durch das Land in den vergangenen Jahren stets unterstützt und befürwortet grundsätzlich die gegenwärtige Struktur dieser Finanzierung, die im Wesentlichen auf konsentierten Positionen aller beteiligten Akteure beruht. Insofern sehen wir hier auch keinen prinzipiellen Änderungsbedarf.

Wir wollen im Übrigen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kulturinstitutionen fördern, damit Ressourcen effizienter genutzt und Synergien geschaffen werden können. Darüber hinaus werden wir die finanzielle Unterstützung für die institutionsgeförderten Orchester und Theater sicherstellen, um ihre langfristige Stabilität zu gewährleisten und qualitativ hochwertige Aufführungen zu ermöglichen.

Die Förderung von Kultureinrichtungen durch das Land muss aus unserer Sicht transparent und frei von politischer Instrumentalisierung sein. Staatliche Unterstützung darf nicht dazu dienen, die politische Meinungsbildung zu lenken.

Dazu heißt es in unserem Wahlprogramm: „Mit Sorge sehen wir indes die zunehmende politische Instrumentalisierung gerade der Theater. Wo auch infolge staatlicher Förderung eine einseitige parteipolitische Agenda verfolgt wird, ist die freie Entfaltung und die gesellschaftskritische Funktion der Kunst gefährdet. Wir wollen diese freiheitsfeindliche Praxis beenden. Zudem wollen wir die Augen nicht vor dem Umstand verschließen, dass sich die staatliche Subventionierung der Theater und Orchester in einzelnen Fällen wie in Erfurt inzwischen als ein Fass ohne Boden erweist. Während andere volksculturelle Einrichtungen wie etwa kommunale Schwimmbäder aufgrund unzureichender

Finanzierung geschlossen werden, ufern die Zuschüsse von Kommunen und Land für die Theater und Orchester immer weiter unhinterfragt aus. Über diese Fehlentwicklung muss unvoreingenommen mit dem Ziel diskutiert werden, eine angemessene Finanzierung des Kulturlebens ohne Schlagseite zuungunsten der Breitenkultur zu erreichen.“

FDP | Kunst und Kultur bilden eine Triebfeder für unsere zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Sie tragen zu Identitätsbildung, Lebenserfüllung und Selbstfindung des Einzelnen bei und fördern den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Wir brauchen daher eine vielseitige Kulturlandschaft privater wie öffentlicher Institutionen und Initiativen. Die Vielfalt kultureller Angebote im Land darf nicht gefährdet werden. Der Freistaat Thüringen sowie die kommunalen Finanzierungspartner haben für den Zeitraum 2025 bis 2032 bereits verbindliche Finanzierungsvereinbarungen getroffen. Für uns Freie Demokraten gehört die wirtschaftliche Eigenverantwortung des öffentlichen und privaten Kulturbetriebes allerdings genauso zur Kulturfinanzierung. Für uns ist selbstverständlich, dass Kultureinrichtungen wirtschaftlich geführt werden müssen. Nicht zuletzt deswegen befürworten und unterstützen wir Kooperationen zwischen Kultureinrichtungen.

CDU | Kultur und Kunst nehmen in und für Thüringen eine herausragende Stellung ein. Mit seiner reichen Musik-, Bühnen-, Museums-, Archiv- und Bibliothekslandschaft, seinen historischen Schloss-, Burg- und Parkanlagen, bedeutenden Kirchen und Klöstern, beeindruckenden Baudenkmalern, einer weltweit einzigartigen Dichte an Theatern und Orchestern sowie einer modernen, lebendigen und offenen Kultur- und Brauchtumsszene vereint Thüringen kulturelle Angebote von besonderer Qualität und Ausstrahlung. Dies gilt es zu erhalten, zu fördern und weiterzuentwickeln. Wir wollen das reichhaltige Potential dieser kulturellen Angebote offensiver und wirksamer als „weiche Standortfaktoren“ für die Landesentwicklung einsetzen. Neben der Hebung von Synergien zwischen der reichen Kulturlandschaft, der Wirtschaft und der Bildung setzen wir dabei vor allem auf eine Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kulturakteuren vor Ort als auch auf eine schlagkräftige und moderne Marketingstrategie, die insbesondere den Wirtschaftsfaktor Tourismus ausbauen soll. Thüringen darf nicht weiter hinter seinen Möglichkeiten bleiben. Daher möchten wir die Marke „Kulturland Thüringen“ mit gezielten und gebündelten Maßnahmen und Ideen weiterentwickelt, um Thüringen national und international zu seiner gebührenden Anerkennung zu verhelfen. Kultur ist ein zentraler Grundpfeiler unseres Gemeinwesens und hat einen unmittelbaren Einfluss auf unsere Werte und Normen. Sie stiftet Identität, sowohl für das große Ganze als auch für jeden einzelnen Menschen. Sie bildet den Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Kultur ist somit Kernstück des kollektiven Gedächtnisses und für die Identität der Bürgerinnen und Bürger unerlässlich. Der kulturelle Reichtum Thüringens ist zugleich auch ein untrennbarer und sinnstiftender Bestandteil des gesamteuropäischen kulturellen Erbes. Und: Kultur ist in Thüringen und darüber hinaus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der für viele Menschen mit der Sicherung der Lebensexistenz verknüpft ist.

Wir werden die Förderung von Musikangeboten im Bereich der Breiten- und Hochkultur auf einem hohen Niveau fortsetzen. Thüringens Alleinstellungsmerkmal mit seiner sehr hohen Bühnendichte wollen wir national und international stärker hervorheben. Die Finanzierung und Struktur der Theater- und Orchesterlandschaft in Thüringen muss auf ein krisenfestes Fundament gestellt werden, um deren Spielbetrieb auch in Zeiten mit rückläufigen öffentlichen Haushaltsmitteln zu sichern. Wir setzen dabei auf eine intensivere Kooperation und die Hebung von zusätzlichen Synergien sowie auf eine Fortsetzung des Transformationsprozesses, dessen Kosten das Land trägt. Zugleich sagen wir zu, dass keine Bühne in Thüringen geschlossen wird. Grundsätzlich vertritt die CDU die Position, dass sämtliche Beschäftigten in diesem Land für ihre gute Arbeit auch ein Recht auf faire Vergütungssysteme bzw. Honorare haben müssen. Selbstverständlich muss dieser Grundsatz auch für die Kulturschaffenden und damit auch für die Beschäftigten in den Thüringer Orchestern und Theatern gelten. Darüber hinaus haben wir in unserem Wahlprogramm als zweite Grundsatzposition im Kontext der Förderung von Angeboten der Hochkultur festgehalten, dass wir den Erhalt aller Thüringer Theater und Orchester garantieren werden. Um diese fortzuentwickeln und zukunftsfähig zu machen, werden wir sowohl die Finanzierung als auch

die Struktur der Theater- und Orchesterlandschaft in Thüringen auf ein krisenfestes Fundament stellen, um deren Spielbetrieb auch in Zeiten mit rückläufigen öffentlichen Haushaltsmitteln zu sichern. Neben einer angemessenen finanziellen Ausstattung der Kultureinrichtungen möchten wir dieses Ziel vor allem auch durch eine Umsetzung und Intensivierung der in der Theater-„Perspektive 2025“ geforderten Kooperationen der Theater und Orchester untereinander erreichen. Als dritte für die künftige Entwicklung der Thüringer Theater- und Orchesterlandschaft maßgebliche Grundposition möchte sich die CDU für einen weiteren Abbau des Sanierungsstaus an unseren Bühnen einsetzen und zu diesem Zweck die Förderung der Sanierung der Thüringer Theater- und Orchesterhäuser mit Haushaltsmitteln des Landes konsequent fortsetzen und verstetigen.

Wir halten die unterschiedlichen Tarife an Thüringens Bühnen für unhaltbar. So gelten für einige Theater und Orchester in Thüringen nach wie vor noch unterschiedliche Haustarifverträge mit unterschiedlichen Vergütungssystemen, während andere Einrichtungen bereits an den Flächentarif angeglichen wurden. Diesen Zustand möchte die CDU mittelfristig beenden und setzt sich daher für eine vollständige Angleichung sämtlicher Bühnen in Thüringen an den Flächentarif ein. Bei den Zuwendungen des Landes sind die entsprechenden Tarifentwicklungen zu berücksichtigen. Darüber hinaus möchten wir in Kenntnis des Umstandes, dass zahlreiche Kommunen als mitfinanzierende Träger der Theater und Orchester Schwierigkeiten haben, ihren Finanzierungsteil zu leisten, diese Leistungen der Kommunen im kommunalen Finanzausgleich durch eine Entlastung besonders berücksichtigen. Dadurch schaffen wir für die Kommunen den notwendigen eigenen Spielraum zur Verwendung von Finanzmitteln unter anderem auch für eine tarifgerechte Bezahlung der Beschäftigten der Thüringer Theater und Orchester. Wir wollen das „Kulturland Thüringen“ zu einer starken Marke entwickeln. Die kulturellen Spitzenleistungen unserer Theater und Orchester leisten dafür einen herausragenden Beitrag, der wiederum eine faire und angemessene Bezahlung der Beschäftigten voraussetzt.

Mit der Gesetzesinitiative der CDU zur Unterstützung der Musik- und Kunstschulen in Thüringen legte die CDU ein klares Bekenntnis zur professionellen Nachwuchsgewinnung und -förderung ab. Wir wollen die kulturelle Teilhabe und Bildung von Kindern und Jugendlichen auch in Zukunft garantieren. Dafür werden wir die Arbeit der öffentlichen Musik- und Jugendkunstschulen absichern, die sich mit ihren Angeboten und einem spartenübergreifenden Konzept speziell an Kinder und Jugendliche richten, deren Begabungen erkennen und fördern sowie diese auf ein mögliches Studium der Musik vorbereiten. Wir werden mehr Flexibilität bei der Einstellung von Honorarkräften ermöglichen. Außerdem setzen wir uns für die Unterstützung freier Musikschulen ein, deren Nachwuchsarbeit ebenfalls durch eine entsprechende Förderung mit Landesmitteln zu unterstützen ist. Große Bedeutung bei der Nachwuchsgewinnung für die professionelle institutionalisierte Musikszene in Thüringen messen wir der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar bei, was durch entsprechende Vereinbarungen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Hochschule auch festzuschreiben und fortzusetzen ist: Die Hochschule für Musik als impulsstiftendes Zentrum für Musik in Thüringen ist mit vielfältigen institutionellen Freundschaften und Kooperationen in der Region verankert. Hervorzuheben ist die Zusammenarbeit mit den Thüringer Orchestern und Theatern. Eine besondere Kooperation besteht mit der Jenaer Philharmonie. Sie umfasst die Lehre im Fach Dirigieren und die Präsentation der besten Solisten im Rahmen von Exzellenzkonzerten (Konzertexamen). Die Jenaer Philharmonie ist ständiger Partner bei den Internationalen Meisterkursen im Rahmen des Orchesterstudios und verschiedenen Orchesterkonzerten. Diese Zusammenarbeit soll als einmaliges Kooperationsmodell zwischen einer Musikhochschule und einem philharmonischen Orchester beibehalten werden.

- a) Welche Unterstützung sehen Sie für – oft an der Grenze zum Prekariat wirkende - Freie Musiker*innen zur Verbesserung von Probenmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen sowie zur Einführung von Honorarmindeststandards vor?

DIE GRÜNEN | Um die Arbeitsbedingungen und Probenmöglichkeiten für Freie Musiker*innen zu verbessern und prekäre Situationen zu vermeiden, setzen wir uns für die Einführung von Mindesthonoraren bei allen vom Land geförderten Projekten und Institutionen ein. Darüber hinaus

streben wir an, die Zugänglichkeit zu Proberäumen zu verbessern, indem wir entsprechende Infrastrukturmaßnahmen unterstützen und Möglichkeiten für die gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten fördern.

AfD | Freischaffende Musiker, die in freien Ensembles, solistisch sowie als Aushilfen in öffentlich geförderten Orchestern arbeiten, erhalten in der Regel im Vergleich zu festangestellten Musikern keine angemessene Bezahlung. Ein großer Teil des Konzertbetriebs aber wird gerade von den freien Musikern in Kulturveranstaltungen verantwortet. Die Deutsche Orchestervereinigung (DOV) veröffentlicht regelmäßig entsprechende Empfehlungen für Mindesthonorare. Die AfD tritt dafür ein, dass alle Erwerbstätigen eine faire Vergütung für ihre Leistungen erhalten, das gilt auch für freischaffende Musiker.

FDP | Wir Freie Demokraten fordern Fairness für Selbstständige, dies selbstverständlich auch in der Kultur. Sie sind keine Erwerbstätigen zweiter Klasse. Ungleichbehandlungen gilt es abzubauen. So sollen sich zum Beispiel die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung an den tatsächlichen Einnahmen orientieren. Hierzu bedarf es bundespolitischer Regelungen. Eine angemessene Vergütung der Künstlerinnen und Künstler ist essentiell. Musiker sowie Veranstalter – ganz gleich ob von der öffentlichen oder privaten Hand getragen – sind aber selbst verantwortlich, angemessene Honorare auszuhandeln. Eine politische Einflussnahme auf die konkrete Ausgestaltung ist nicht geboten.

CDU | Die thüringischen Künstler und Künstlerinnen können langfristig in Thüringen gehalten werden, wenn Ihnen in Thüringen eine Arbeits- und Lebensperspektive mit den entsprechenden Rahmenbedingungen geboten wird. Dazu gehört auch eine angemessene Entlohnung für ihre geschaffenen Produkte und erbrachten Leistungen. Die CDU Thüringen möchte das „Kulturland Thüringen“ zu einer starken Marke entwickeln. Die kulturellen Spitzenleistungen unserer Künstler und Künstlerinnen stellen einen bedeutenden Beitrag dafür dar, der wiederum eine faire und angemessene Bezahlung der Beschäftigten voraussetzt: „Fairer Lohn für gute Arbeit!“ Die CDU Thüringen hält eine Modernisierung bzw. Anpassung der Thüringer Honorarordnung an die tatsächlichen Arbeits- und Lebensverhältnisse in Thüringen für notwendig. Die in Thüringen an öffentlichen Einrichtungen, wie Volkshochschulen, Musik- und Kunstschulen etc., für freie Musiker bezahlten Honorare sind für die Betroffenen nicht ausreichend, um sich ihren Lebensunterhalt zu finanzieren. Die in anderen Arbeitsbereichen regelmäßig erfolgten Lohnsteigerungen müssen auch ihren Niederschlag bei den Honorarleistungen finden. Eine Koppelung der Entlohnung an die vorhandenen Berufsabschlüsse halten wir wie in allen Berufsfeldern nach wie vor für sinnvoll, da diese die Qualität der erbrachten Leistungen garantieren sollen.

b) Welche Optionen sehen Sie für die Strukturförderung Freier Ensembles?

DIE GRÜNEN | Wir erkennen die Bedeutung der Freien Ensembles für die kulturelle Vielfalt in Thüringen an. Eine Verstärkung der Fördermodalitäten steht dabei für uns im Fokus. Wir setzen uns dafür ein, mehrjährige Förderungen als Standard aufzunehmen. Darüber hinaus wollen wir beispielsweise eine vereinfachte Bereitstellung von Fördermitteln für Projekte, Tourneen oder die Entwicklung von Kooperationsprojekten mit etablierten Musikinstitutionen stärken. Zudem streben wir an, Beratungs- und Unterstützungsangebote für Freie Ensembles bereitzustellen, um ihre organisatorische und künstlerische Entwicklung zu unterstützen.

AfD | Freie Ensembles tragen wesentlich zum kulturellen Leben in Thüringen bei. Die AfD setzt sich für den Erhalt der reichen Kulturlandschaft Thüringens ein, nicht zuletzt, weil die Förderung von Kunst und Kultur Verfassungsauftrag ist. Die öffentliche Förderung Freier Ensembles darf allerdings nicht dahin führen, dass diese Ensembles zu „Staatsensembles“ werden, ihre Unabhängigkeit und dadurch ihren Charakter als „Freie“ verlieren. Ebenso wenig darf die Förderung oder die Hoffnung auf Förderung zu einer

Politisierung der Kunst und des Kulturbetriebes führen. Daher sehen wir mit Sorge, dass beispielsweise der Bundesverband Soziokultur (gemeinsam mit seinen Landesverbänden) in diesem Jahr die Kampagne "Wir leben Demokratie!" gestartet hat, die darauf abzielt, Kulturförderung zur politischen Willensbildung zu instrumentalisieren, indem sie „Stimmen und Aktivitäten derjenigen zu verstärken [sucht], die sich in ihrer alltäglichen Arbeit für demokratische Grundsätze einsetzen“ (<https://www.soziokultur-thueringen.de/aktuelles-details/bundesverband-soziokultur-startet-deutschlandweite-kampagne-wir-leben-demokratie>).

Die Verfassung garantiert die Freiheit der Kunst. Für die AfD in Thüringen ist das eine Selbstverständlichkeit, daher setzt sie sich für eine Entideologisierung gerade dort ein, wo öffentliche Fördermittel fließen. Hier muss politische Neutralität gelten. Kulturförderung an ideologische Forderungen zu koppeln, lehnen wir ab.

FDP | Wir nehmen mit Interesse wahr, das Freie Klangkörper seit Ende der Pandemie verstärkt ihren Status quo diskutieren. Dabei geht es nicht nur darum, befristete Projektförderungen durch eine langfristige Strukturförderung zu ersetzen. Ebenso wird debattiert, nach welchen allgemeingültigen Kriterien die Organisationsform eines Freien Ensembles überhaupt zu definieren ist, etwa Mitgliederstruktur und Kontinuität in der Arbeit.

Gern kommen wir mit Vertretern der Szene ins Gespräch, um von ihren konkreten Ideen zu erfahren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Die Linke | Wir setzen uns aktiv für die Kultur- und Musikszene in Thüringen ein, um sicherzustellen, dass alle Akteure angemessen unterstützt werden und die kulturelle Landschaft Thüringens nachhaltig gedeihen kann. In dem Zuge stehen wir klar dafür ein, dass öffentliche Institutionen grundsätzlich nicht

weniger als die Basishonorare nach dem Vorbild von ver.di für freischaffende Musiker*innen bezahlen, die von den Kulturverbänden festgelegt werden und die den Lebenshaltungskosten und der Qualifikation der Musiker*innen gerecht werden. Die Honorarmindeststandards sind eine wichtige Grundlage für die Minimierung prekärer Arbeitsverhältnisse. Eine faire Bezahlung ist essenziell, um die kulturelle Vielfalt in Thüringen zu erhalten. Zudem setzen wir uns für verlässliche Förderstrukturen, eine

verbesserte soziale Absicherung und gegen Einschränkungen der Künstlersozialkasse ein, um die Arbeitsbedingungen der freien Musiker*innen nachhaltig zu verbessern.

Das Musik- und Jugendkunstschulgesetz sehen wir als Erfolg der Verbesserung prekärer Arbeitsbedingungen. Auf diesem Teilgebiet der Musikszene müssen wir in der kommenden Legislatur aber auch noch daraus entstandene neue Herausforderungen angehen.

CDU | Die Freie Musikszene war, im Gegensatz zum Freien Theater, in Deutschland bisher kaum Gegenstand kulturpolitischer Debatten, das wollen wir ändern. In Statistiken über die Musikförderung in Deutschland wird sie nur selten gesondert aufgeführt, da ihre öffentliche Unterstützung im Vergleich zur Förderung von Musiktheatern und Sinfonieorchestern verschwindend gering ist. Über die entsprechenden Titel im Einzelplan 02 des Landeshaushalts (Titel „Zuschüsse an kulturelle Verbänden“, „Zuschüsse für spartenbezogene Projektförderung“ und „Zuschüsse für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände im Bereich spartenbezogenen Projektförderung“ werden wir eine angemessene Strukturförderung für die Freien Ensembles gewährleisten.

BSW | „Kultur ist in unserem Sinne ein Prozess, mit dem wir uns die Wirklichkeit als bedeutungsvoll erschaffen.“ ist einer der Kernsätze in unserem Wahlprogramm zur Kultur. Wir sehen den großen Schatz, den wir als kulturelles Erbe hinterlassen bekommen haben nicht als Last sondern als ein Geschenk, als Herausforderung und als Chance für unser Bundesland. Die Musik ist ein nicht unbedeutender Teil dessen.

Unsere Theater- und Orchesterlandschaft ist ein Teil des kulturellen Erbes. Wir als junge Partei setzen uns dafür ein, diese Vielfalt zu erhalten und sehen es als unsere Aufgabe, für einen sicheren

Finanzrahmen zu kämpfen. Die künstlerische Freiheit verbietet uns allerdings weitergehende Eingriffe in die Arbeit der Kulturinstitutionen.

Thüringens lebendige und kreative freie Szene ist ein wichtiger Standortfaktor. Sie benötigt dringend zuverlässige Arbeitsbedingungen. Dafür gibt es aus unserer Sicht zum Beispiel das Mittel der Zielvereinbarung, die den freien Ensembles und Festivals Planungssicherheit über ein Jahr hinaus gewähren kann. Darüber hinaus werden wir uns in der parlamentarischen Arbeit dafür stark machen, einen Etat für die Ensembles der freien Szene zu schaffen. Wichtig ist uns die Vernetzung der freien Musikszene mit den Thüringer Kulturinstitutionen und Kirchengemeinden. Der Landesmusikrat spielt dabei eine wichtige Rolle. So können beispielsweise Räume für die Probenarbeit zur Verfügung gestellt werden. Als Partei für Vernunft und Gerechtigkeit setzen wir uns natürlich für die in ihrer Verhandlungsposition schwachen freien Künstler ein. Wir sind für faire, diskriminierungsfreie und wertschätzende Arbeitsbedingungen im Kulturbetrieb.

UNISONO, die Deutsche Musik- und Orchestervereinigung hat einen Rahmen für die Vergütung der Musiker in der freien Szene geschaffen. Diese Mindeststandards bei der Vergütung der Musiker unterstützen wir.

II. Musikalische Bildung

Teilhabe an Bildung und damit verbundener Kompetenzerwerb ist ein Schlüsselfaktor künftiger gesellschaftlicher Entwicklungen und erhält vor dem Hintergrund gegenwärtiger Entwicklungen eine besondere Bedeutung. Ein wichtiger Faktor ist die musikalische Bildung als Teil kultureller Bildung.

1.

- a) Welche Maßnahmen planen Sie, um das Fach Musik für das Lehramt attraktiver zu gestalten, mehr Studieninteressierte zu gewinnen und die Lehramtsausbildung im Fach Musik in Thüringen zu stärken?

DIE GRÜNEN | Unser Anliegen ist es, die Lehramtsausbildung zu reformieren und modernisieren. Dazu gehören für uns eine Umstellung auf schulstufenbezogene Ausbildung, deutlich mehr Praxisorientierung sowie die Stärkung zeitgemäßer Lehrmethoden. Damit steigern wir auch die Attraktivität des Musikfachs für das Lehramt und stärken die Lehramtsausbildung im Fach Musik.

FDP | Wir möchten die Attraktivität des Lehrerberufes an sich wieder stärken. Es ist es eine wunderbare Aufgabe, junge Menschen auf das Leben vorzubereiten. Dieses Verständnis und damit verbunden die Wertschätzung für den Lehrerberuf gilt es, wieder viel stärker zu vermitteln.

Leider fehlt es den Schulen in Thüringen nicht nur an ausgebildeten Musiklehrerinnen und -lehrern. Der Mangel ist in nahezu allen Fächern gravierend. Daran wird sich, so viel Realismus muss sein, in absehbarer Zeit nicht viel ändern. Insofern braucht es ein ganzheitliches Herangehen an diese große Herausforderung.

Wir müssen vor dem Hintergrund des Lehrermangels auch nach neuen Lösungen suchen. Dazu gehört, die Schulen zu öffnen für die Zusammenarbeit mit anderen Bildungsakteuren. Die partielle Übernahme von Musikunterricht durch Musikschulen kann Teil der Lösung sein. In der derzeitigen Hochschulrahmenvereinbarung ist der Umgang mit dem Lehrermangel nicht ausreichend abgebildet. Wir Freien Demokraten wollen gegenüber den Hochschulen selbstbewusster auftreten und klare Rahmenbedingungen für die Ausbildung von Lehrkräften einfordern. Ziel muss es sein, die Studienabbruchsquote zu minimieren.

Die Linke | Die Thüringer Bildungspolitik hat sich in den letzten Jahren sehr für eine starke musikalische Bildung an unseren Schulen engagiert. Mit dem Kulturagentenprogramm, das nach dem Ausstieg des Bundes allein in Trägerschaft des Landes weitergeführt wurde, haben

wir einen aufwendigen, aber wertvollen Weg gefunden, um gerade auch musikalische Elemente im schulischen Alltag auszuweiten und mehr Schüler*innen teilhaben zu lassen. Im Rahmen der Bemühungen um mehr Studienanfänger, zu denen die Verbesserung der Lehrkräftebesoldung, die Lehrgewinnungskampagne und weitere Maßnahmen zählen, bemüht sich das Land ständig um die Gewinnung neuer Menschen für das Studium des Lehramtes im Fach Musik. In Thüringen stehen für diesen beruflichen Weg mehrere Studiengänge in Jena und Weimar zur Verfügung, die unterschiedliche Ausbildungskonzepte, Schwerpunkte und Professionalisierungsstufen ermöglichen. Wenn im Umfeld des Landesmusikrates Ideen bestehen, wie wir mehr junge Menschen z.B. aus Vorqualifikationen an den Lehrerberuf heranführen und für diesen interessieren können (z.B. Schnupperversammlungen für Interessierte aus Chören, Schulmusikgruppen und dem Bereich der Freizeitmusik), ist die Fraktion gern bereit, ihre Möglichkeiten zu nutzen, um diese gemeinsam mit dem Landesmusikrat an das zuständige Ministerium heranzutragen und sich für Umsetzungsschritte einzusetzen.

CDU | Um das Fach Musik an Thüringer Schulen zu stärken, brauchen wir ausreichend gut ausgebildete Lehrkräfte, die den Unterricht in allen Schularten absichern können. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, diese Studiengänge, vor allem mit Blick auf eine gute Studienerfolgsquote attraktiver gestaltet werden. Außerdem wollen wir die Ausbildungskapazitäten an den Thüringer Universitäten und Studienseminaren entsprechend dem absehbaren fachspezifischen Lehrerberuf in den staatlichen Schulen und Schulen in freier Trägerschaft schrittweise zu erhöhen, um den sich abzeichnenden Einstellungsbedarf an unseren Schulen in allen Landesteilen zu begegnen. Darüber hinaus haben wir in unserem Plenar Antrag zur Erhöhung der Attraktivität des Lehrerberufs (Drs. 7/7982) ein vielfältiges Maßnahmenpaket im Thüringer Landtag auf den Weg gebracht um die Rahmenbedingungen für Lehrkräfte spürbar verbessern. Ziel ist es, den Lehrerberuf grundsätzlich attraktiver zu gestalten und die Eigenverantwortung der Schulen zu stärken. So fordern wir u.a. Einstellungskorridor im Schuldienst noch bedarfsorientierter auszurichten und den Schulleitungen die Möglichkeit zu eröffnen, in Eigenverantwortung auf Lehramtsstudierende zuzugehen und diese frühzeitig an ihre Schule zu binden. Mit der Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von 24 Millionen Euro für 2023 und 2024 haben wir außerdem Grundlage für die Einführung eines Zulagensystems für Lehrkräfte geschaffen. Damit ist es möglich für Lehrer und Lehramtsanwärter Sonderzuschläge für Mangelfächer und Bedarfsregionen zu zahlen.

- b) Welche Maßnahmen planen Sie, um den Stellenwert des Fachs Musik im Lehrplan und im Schulalltag in Quantität und fachlicher Qualität zu sichern, zu verbessern und weiterzuentwickeln?

DIE GRÜNEN | Um den Stellenwert des Fachs Musik im Lehrplan und Schulalltag zu sichern und zu verbessern, setzen wir uns für eine kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung der Lehrpläne ein, die eine ausgewogene Balance zwischen praktischer musikalischer Erfahrung und theoretischem Wissen gewährleistet. Für uns haben fächerübergreifende Ansätze hohen Stellenwert. Dies ermöglicht es, Inhalte des Musikunterrichts auch in anderen Unterrichtsfächern aufzugreifen und so insbesondere die kulturwissenschaftliche Bedeutung von Musik aufzuzeigen. Zudem streben wir an, den Zugang zu musikalischer Bildung durch die Förderung außerschulischer Aktivitäten zu verbessern.

AfD | 1a & 1b Durch das Erlernen eines Instruments erhalten Kinder nicht nur eine musikalische Ausbildung, sondern entwickeln auch wichtige Schlüsselkompetenzen wie Disziplin, Durchhaltevermögen, Teamarbeit und Selbstbewusstsein. Darüber hinaus trägt das gemeinsame Musizieren dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Fähigkeiten der Schüler zu stärken. Die AfD befürwortet daher die Stärkung von Musik- und Kunstunterricht in

Thüringen. Die Attraktivitätssteigerung und Förderung des Faches Musik kann nur im Zusammenwirken aller beteiligten Akteure, auch den Freien Musikern selbst, gelingen und nicht einfach „von oben“ dekretiert werden. Im Übrigen ist das Bildungsprogramm „Jedem Kind ein Instrument“ bzw. „Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“, das vor Jahren in westdeutschen Bundesländern eingeführt wurde, in unseren Augen ein gutes Beispiel für einen entsprechenden Weg, den wir befürworten.

FDP | In der aktuellen Situation sind wir froh, wenn die zwei Stunden Musik nach Rahmenlehrplan flächendeckend gehalten werden können. Daher ist es unrealistisch, hier die Stundentafel ausdehnen zu wollen. Die fachliche Qualität kann aus unserer Sicht dadurch sichergestellt werden, dass Musikunterricht mit externen Experten umgesetzt wird statt ihn ausfallen zu lassen.

Wir Freien Demokraten fordern eine echte Eigenverantwortung in den Thüringer Schulen. Das schließt ein größeres Mitspracherecht der Schulleitungen bei der Einstellung von Lehrkräften ein. Wir befürworten, dass Lehrern mehr Freiräume eingeräumt werden, damit sie innovativ in der Wahl der Unterrichtsmethode sein können. Was die Lerninhalte betrifft, bleibt es dabei, dass sie zentral festgelegt sein müssen. Aber über das Wie der Vermittlung sollten die Schulen frei entscheiden dürfen.

Die Linke | Wir sind uns bewusst, dass aus verschiedenen Gründen Anpassungen von Lehrplänen immer wieder notwendig sind, halten es aber für wichtig, angesichts der vielfachen Schwierigkeiten in der Unterrichtsabsicherung immer wieder darauf zu dringen, dass Fächer wie Musik, Kunst und Sport genauso wichtig genommen werden wie andere Fächer, weil es in Schule um die ganzheitliche Bildung der Schülerinnen und Schüler gehen muss, und die Folgen nachlassender kultureller Bildung sich ebenso nachteilig auswirken wie

Bildungsrückstände in anderen Fächern. Auch diese Fächer haben Bedeutung für Bildungsgerechtigkeit, gerade unter dem Aspekt, dass die Zahl der Kinder zunimmt, die überhaupt nur durch Anregungen aus der Schule und dem schulischen Umfeld mit musischen Inhalten in Berührung kommen und dies als Teil von Bildung und Lebensqualität erfahren können. Aus unserer Sicht sind etwa die Begegnung mit verschiedenen Musikwerken und das aktive Kennenlernen von Musikinstrumenten Teil von Bildungsgerechtigkeit, den die Schule zu leisten hat. Wir sind deswegen auch nicht dafür, dass das bisherige Volumen der Fächer Musik, Kunst und Sport zugunsten anderer Fächer verringert wird.

CDU | Im Rahmen der Novellierung der Thüringer Schulordnung haben wir uns gegen die geplante Fächerkürzung der rot-rot-grünen Landesregierung eingesetzt. Musik ist für uns als CDU-Fraktion ein fester Bestandteil des Lehrplanes und gehört unabdingbar zum Schulalltag. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Musikunterricht langfristig und zeitgemäß weiterentwickelt wird und das Fach Musik an Unterrichts- und Stundenumfang in den einzelnen Jahrgängen der Schularten adäquat innerhalb des Gesamtfächerkanon berücksichtigt wird.

- c) Wie stehen Sie zu der Erhaltung und Förderung der musikalischen Vielfalt an den Schulen in Thüringen, insbesondere im Hinblick auf die Themen Interkulturalität, Inklusion und Digitalisierung?

DIE GRÜNEN | Wir befürworten die Erhaltung und Förderung der musikalischen Vielfalt an Schulen in Thüringen und setzen uns dafür ein, dass Themen wie Interkulturalität, Inklusion und Digitalisierung verstärkt im Musikunterricht integriert werden. Dies umfasst die Bereitstellung von Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte sowie die Schaffung von Rahmenbedingungen, die eine vielfältige und inklusive musikalische Ausbildung ermöglichen. Auch hierfür möchten wir fächerübergreifendes Lernen und Lernen am anderen Ort ausbauen.

SPD | 1. a)-c) Bereits 2020 hat die Bertelsmann-Stiftung darauf hingewiesen, dass zur Abdeckung des schulischen Fachunterrichts im Bereich Musik bundesweit eine hohe Zahl ausgebildeter Musiklehrer:innen fehlt und dass von dieser Problematik insbesondere die Schularbeit Grundschule betroffen ist. Diese Analyse ist nach wie vor aktuell, und das gilt natürlich auch für Thüringen. Der verstärkte Einsatz von Seiteneinsteiger:innen im Musikunterricht kann hier sicherlich zu einer punktuellen Entschärfung der Situation führen, ändert aber nichts am Grundproblem, dass es nicht genügend qualifizierte Fachpädagog:innen gibt, um den Musikunterricht personell adäquat abzudecken.

Die SPD will daher in der kommenden Legislaturperiode gemeinsam mit dem Landesmusikrat und den Thüringer Einrichtungen der unterschiedlichen Phasen der Lehrer:innenbildung (Hochschulen, Studienseminare, Schulämter, ThILLM) darüber beraten,

- auf welchen Wegen mehr Studieninteressierte für ein Lehramtsstudium im Fach Musik gewonnen, nach erfolgreich absolviertem Studium in den Schuldienst gebracht und dort gehalten werden können,
- wie dieses Lehramtsstudium noch attraktiver gestaltet und noch stärker für aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen geöffnet werden und
- wie es schließlich auch gelingen kann, dem Unterrichtsfach Musik wieder einen größeren Stellenwert im Schulalltag zu verschaffen.

AfD | Thüringen beheimatet bereits eine reiche musikalische Vielfalt, die von traditioneller Volksmusik bis hin zu klassischer Musik und modernen Stilrichtungen reicht. Die Region ist nicht nur für ihre berühmten Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Johann Pachelbel bekannt, es gibt darüber hinaus eine lebendige Szene von Bands und Musikern, die Folk, Rock, Jazz und elektronische Musik spielen. Diese Vielfalt spiegelt sich in den zahlreichen Musikfestivals, Konzerten und kulturellen Veranstaltungen wider, die das kulturelle Leben in Thüringen bereichern, und sie sollte an Schulen im Lehrplan integriert sein.

Im Hinblick auf Integration an Schulen gilt es, unsere Kultur und kulturellen Traditionen voranzustellen, ohne dabei andere Kulturen zu vernachlässigen. So kann Kinder aus anderen Kulturkreisen das Erlernen unsere Sprache, unsere Werte und Gepflogenheiten erleichtert werden.

Die AfD steht für eine Inklusion mit Augenmaß, die niemanden überfordert oder benachteiligt und die im Rahmen angemessener sächlicher und personeller Voraussetzungen erfolgt. Musischer Unterricht kann zum Gelingen von Inklusion beitragen und sollte auch in dieser Perspektive befördert (und nicht beschnitten) werden.

Die Digitalisierung der Schulen birgt sowohl Chancen als auch Risiken. Während digitale Tools den Unterricht bereichern können, besteht die Gefahr, dass traditionelle Lehrmethoden vernachlässigt werden. Zudem droht eine Kluft zwischen Schülern, die Zugang zu Technologie haben, und solchen, bei denen dies nicht gegeben ist. Datenschutzbedenken und die Abhängigkeit von Technologie sind weitere kritische Aspekte. Es bedarf einer ausgewogenen Strategie, die die Potenziale der Digitalisierung nutzt, aber auch ihre Grenzen und mögliche Folgen kritisch betrachtet. Der Philosoph Julian Nida-Rümelin und der Erziehungswissenschaftler Klaus Zierer sehen in der unbedachten Digitalisierung des Bildungsalltags die Gefahr „eine(r) Schwächung der Persönlichkeit der Lernenden durch einen Verlust der Lehrer-Schüler-Beziehung, soziale Isolation und digitale Abhängigkeit. In Zeiten einer digitalen Transformation ist somit die Professionalisierung von Lehrkräften wichtiger denn je. Sie benötigen die Urteilskraft, entscheiden zu können, welches Medium sie für welche Lernenden wann, wie und vor allem warum einsetzen“ (www.nzz.ch/meinung/digitale-bildung-vernunft-und-empirie-helfen-weiterld.1552714).

FDP | Musik kann einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, andere Kulturen kennenzulernen und zu verstehen. Musik verbindet Menschen egal welcher Herkunft und egal mit welchen persönlichen Stärken oder Schwächen. Integration und Inklusion gelingen am besten in der Gemeinschaft! Deswegen wollen wir dafür bessere Rahmenbedingungen gern auch in Kooperation mit Vereinen und Akteuren vor Ort schaffen.
Für uns Freie Demokraten ist selbstverständlich, dass die Teilhabe an musikalischer Bildung nicht gefährdet werden darf.

Die Linke | Wir stehen dem Erhalt und der Förderung musikalischer Vielfalt an unseren Schulen sehr offen gegenüber und begrüßen alle Anstrengungen, die in diese Richtung unternommen werden. Aus unserer Sicht gibt es viele Schulen, die hier Hervorragendes leisten. Möglicherweise kann mehr getan werden, um gute Beispiele hervorzuheben und andere Schulen zur Nachahmung anzuregen, etwa durch Preisvergabe oder durch stärkere Integration dieser Themen in Weiterbildungsveranstaltungen.
Für sehr wichtig halten wir, außerschulische Angebote stärker zu berücksichtigen und in die Vermittlung kultureller, musischer Bildung an den Schulen zu integrieren. Dies gelingt derzeit noch zu wenig.

CDU | Wir stehen für musikalische Vielfalt an unseren Schulen. Interkulturalität, Inklusion und Digitalisierung soll in allen schulischen Bereichen unter Berücksichtigung der dafür notwendigen personellen und sächlichen Voraussetzung und Ressourcen in den Bildungseinrichtungen im Sinne aller Schüler stets bestmöglich gefördert werden.

- d) Wie stehen Sie zu dem Vorschlag, die Noten im Unterrichtsfach Musik abzuschaffen?

DIE GRÜNEN | Wir stehen dem Vorschlag, die Noten im Unterrichtsfach Musik abzuschaffen, positiv gegenüber, da dies den Fokus auf individuelle musikalische Entwicklung und kreative Entfaltung legt.

AfD | Diesen Vorschlag lehnen wir entschieden ab. Noten dienen nicht nur als Leistungsmaßstab, sondern auch als Feedbackmechanismus für Schüler, Eltern und Lehrer. Sie helfen, den Lernfortschritt zu verfolgen, Stärken und Schwächen zu identifizieren und Anreize für weitere Verbesserungen zu setzen. Dies gilt für sämtliche Unterrichtsfächer.

Die Linke | Wir halten generell eine Debatte über den Übergang zu stärkerer Kompetenzorientierung in der Leistungsbewertung für richtig. In diesem Zusammenhang könnten im Zuge eines breiteren Beteiligungsprozesses aller an Schule beteiligter Gruppen Schritte gefunden werden, mit denen Zensuren an Bedeutung verlieren und andere Bewertungsformen an Bedeutung gewinnen. Wir sind jedoch nicht für die Abschaffung der Zensuren zu einem frühen Zeitpunkt in einzelnen Fächern.

CDU | Die Abschaffung der Noten im Unterrichtsfach Musik lehnen wir als CDU Thüringen ab.

- e) Welche Vor- und Nachteile sehen Sie darin für die Schüler*innen, die Lehrer*innen und die Schulen in Thüringen?

DIE GRÜNEN | Von einer Abschaffung der Noten versprechen wir uns besonders für Schüler*innen, die außerhalb der Schule keine musikalische Ausbildung erhalten, dass sie am Musikunterricht freier und mit weniger Druck teilnehmen können. Dies wird sich positiv auf ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein auswirken. Für Lehrkräfte könnte dies eine Flexibilisierung des Unterrichts ermöglichen und den Fokus auf eine ganzheitliche Bewertung legen. Besonders bei Talentfächern ist eine schriftliche Bewertung eher geeignet um den individuellen Entwicklungsstand darzulegen.

SPD | d)-e) Der Vorschlag, Noten in den so genannten „Talentfächern“ abzuschaffen, ist immer wieder in der öffentlichen Diskussion und klingt zunächst auch überzeugend. Denn es ist so, dass die in diesen Unterrichtsfächern erzielten Leistungen in besonderem Maße vom individuellen Leistungspotential der einzelnen Schüler:innen abhängig und damit kaum objektivierbar und mit letztgültiger Aussagekraft messbar sind. Diese Punkte sprechen also für die Abschaffung der Noten.

Zu bedenken ist allerdings auch, dass es z.B. bundesweit in der gymnasialen Oberstufe zwingend erforderlich ist, auch in den belegten „Talentfächern“ bestimmte Notenpunktzahlen zu erreichen, um überhaupt zum Abitur zugelassen zu werden bzw. um unter Heranziehung der erzielten Notenpunktzahlen in den Schulhalbjahreszeugnissen der Oberstufe und der Prüfungsergebnisse einen bestimmten Abiturdurchschnitt zu erzielen. Wenn Thüringen also durch die Abschaffung von Noten in den „Talentfächern“ hier einfach von einem bundeseinheitlich geregelten Verfahren abweichen würde, hätte dies zwangsläufig zur Folge, dass das Thüringer Abitur außerhalb des Freistaats nicht mehr an-erkannt werden würde. Dementsprechend müsste die Notenabschaffung bundeseinheitlich vorgenommen und geregelt werden, um hier keine Nachteile für die Thüringer Schüler:innen zu erzeugen.

AfD | Die Abschaffung von Noten, unabhängig vom Unterrichtsfach, wird die Bildungsmisere, in die unser Land aufgrund verfehlter linker Politik geführt wurde, nur noch verschärfen. Sämtliche pädagogischen Experimente der letzten Jahre an unseren Schulen, seien es „Schreiben nach Gehör“ oder Inklusion um jeden Preis, haben sich als Fehler erwiesen. Diesen Weg dürfen nicht fortführen. Im Übrigen tut man Kindern keinen Gefallen, wenn man ihnen suggeriert, Leistung spiele keine Rolle.

FDP | d) & e) Wir befürworten die Beibehaltung der Schulnoten in allen Fächern. Sie dienen der Motivation und nicht der Benachteiligung. Auch wenn Fächer wie Musik und Kunst gern als Talentfächer bezeichnet werden, geht es in ihnen bei weitem nicht nur um individuelle Talente. In diesen Fächern werden vor allem Grundlagen unserer Kultur vermittelt und die entsprechenden Lernerfolge bewertet. Noch dazu fallen selbst begabten Schülern die guten Ergebnisse nicht in den Schoß. In den meisten Fällen sprechen wir von Übung, die den Meister macht. Das gilt für Musik ebenso wie beispielsweise für Mathe oder Fremdsprachen.

Die Linke | Bereits heute berücksichtigen Pädagogen bei der Leistungsbewertung in Musik in der Regel viel mehr Aspekte als etwa nur das traditionelle Singen und kommen häufig auch ohne aus, für Schülerinnen und Schüler, denen dies nicht liegt. Eine frühzeitige Abschaffung der Zensuren in einzelnen Fächern kann unseres Erachtens in der schulischen Praxis dazu führen, dass der Eindruck entsteht, diese Fächer seien etwa weniger wichtig. Diesen Ansatz unterstützen wir als Linksfraktion daher nicht.

CDU | Eine Abschaffung der Noten hätte für uns mehr Nachteile als Vorteile. So würde die Vergleichbarkeit der individuellen Leistung für die Schüler innerhalb des Klassenverbandes wegfallen, die auch als Motivation und Ansporn dienen kann, sich weiter verbessern zu wollen. Zudem würden die Bewertungsmaßstäbe auch den Lehrkräften, den Kindern ein unmittelbares und messbares Feedback zu geben, wegfallen. Deshalb sollte den gut ausgebildeten Pädagogen vertraut und keine Einschränkung bei der Gestaltung ihres Unterrichts bei der Leistungskontrolle aufgelegt werden.

2. Wie und mit welchen Inhalten wollen Sie die musikalische Bildungsarbeit im vorschulischen und außerschulischen Bereich (z.B. Kitas und Musikschulen) stärken, an die aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Herausforderungen wie Nachhaltigkeit, Demokratiebildung und kritische Medienkompetenz anpassen und weiterentwickeln?

DIE GRÜNEN | Gute Bildung setzt so früh an wie möglich, dies gilt auch für musikalische Bildung. Durch die flächendeckende Einführung von multiprofessionellen Teams in Kindergärten werden die Möglichkeiten verbessert, musikalische Bildung in den Kindergartenalltag zu integrieren. Wir setzen uns zudem dafür ein, die musikalische Bildungsarbeit im vorschulischen und außerschulischen Bereich an aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen anzupassen, indem wir Inhalte wie Nachhaltigkeit, Demokratiebildung und kritische Medienkompetenz integrieren. Dies umfasst die Entwicklung von Lehrmaterialien, die die Verbindung zwischen Musik und relevanten gesellschaftlichen Themen herstellen, sowie die Förderung von Projekten und Initiativen, die eine ganzheitliche musikalische Bildung fördern.

AfD | Wir teilen nicht die Auffassung, dass solche Themen primäre Inhalte der musikalischen Bildungsarbeit von Kitas oder Musikschulen sind oder sein sollen. Musikalische und allgemein musische (Aus-) Bildung hat sich um die Pflege und Weitergabe von Musik und Kunst zu kümmern.

FDP | Sowohl in puncto pädagogischer Inhalte als auch bei der Art und Weise der Vermittlung überlassen wir die Entscheidungen gern denen, die etwas davon verstehen. Wir trauen den pädagogischen Kräften in Schule und Kindergarten zu, aus ihrer Expertise heraus eine sehr gute Arbeit zu leisten. Das gilt auch für die Musikpädagogen.

Wir möchten gern frühzeitig, also bereits in der Kita dafür sorgen, dass Kinder viel ausprobieren dürfen und so ihre Stärken kennenlernen und Potentiale entdecken. Wir möchten externe Bildungspartner enger in Kindergärten einbinden, damit Kinder frühzeitig an Sport, Natur, Kunst, Musik und Technik herangeführt werden.

Wir wollen Kooperationsverträge zwischen Kindertagesstätten und Schulen auf der einen und Kunst- und Kultureinrichtungen, Kunst- und Musikschulen sowie Vereinen auf der anderen Seite unterstützen.

Die Linke | Der Thüringer Bildungsplan 1-18 Jahre sieht eine Vernetzung musikalischer Vielfalt mit den Belangen von Interkulturalität, Inklusion und Digitalisierung ausdrücklich vor. Thüringen ist hierin Vorreiter vor anderen Bundesländern (etwa Hinweis auf den Schlüsselbegriff der Hybridität von Musik, Bildungsplan Seite 140). Zudem bietet der Bildungsplan hervorragende Anhaltspunkte für Lernsettings und Motivationen für Kinder und Jugendliche im Bereich der basalen, elementaren, primären, heteronom-expansiven und autonom-expansiven musikalischen Bildung.

3. Wie wollen Sie die Teilhabe an (nonformeller) musikalischer Bildung unabhängig von Stadt/Land garantieren und sozial gerecht gestalten?

DIE GRÜNEN | Um die Teilhabe an musikalischer Bildung unabhängig von Stadt/Land zu garantieren und sozial gerecht zu gestalten, setzen wir uns ein für Maßnahmen wie die Bereitstellung von finanzieller Unterstützung für musikalische Bildungsprojekte in ländlichen Regionen, den Ausbau von digitalen Lernangeboten und die Förderung von Kooperationen zwischen Schulen, Musikschulen und anderen Bildungseinrichtungen. Zudem streben wir an, die Zugänglichkeit zu Musikunterricht durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für bedürftige Familien zu verbessern und die Integration von musikalischer Bildung in gemeinnützige Programme und Initiativen zu fördern.

SPD | 2.-3. Die SPD setzt sich traditionell für eine kulturelle Teilhabe aller ein. Insbesondere für Kinder und Jugendliche soll es daher einen kostenlosen Zugang zur Kultur geben. Mit einer gezielten Förderpolitik wollen wir zudem gemeinsam mit den Kommunen das Angebot der Musik- und Jugendkunstschulen erhalten und noch stärker für aktuelle gesellschaftliche und kulturelle Herausforderungen öffnen. Gerade im ländlichen Raum muss es unser Ziel sein, dass Kinder und Jugendliche diese Einrichtungen auch in Zukunft nutzen können. Zudem wollen wir die Kooperationen der Musik- und Jugendkunstschulen mit anderen Kultureinrichtungen stärken, damit sie noch besser in den regionalen Kultur- und Sozialraum hineinwirken können.

AfD | Mobile Musikprojekte, die auch entlegene Regionen erreichen können, in Form von Musikbussen oder mobilen Musikschulen, die regelmäßig verschiedene Gemeinden besuchen, können organisiert werden, um die Teilhabe an musikalischer Bildung unabhängig von Stadt und Land zu garantieren. Eine weitere Möglichkeit bieten Kooperationen mit lokalen Institutionen: Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeindezentren, Bibliotheken, Schulen und anderen Einrichtungen können musikalische Aktivitäten und Workshops auch in ländlichen Gebieten angeboten werden.

FDP | Angesichts der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Entwicklung wird es für Thüringer Kommunen immer schwieriger, die Finanzierung von kulturellen (Bildungs) Einrichtungen sicherzustellen. Deshalb haben wir bereits in der laufenden Legislatur die Verabschiedung des Musik- und Jugendkunstschul-Fördergesetzes aktiv mitgetragen. Wir sehen eine der Aufgaben des Landes darin, musikalische und künstlerische Bildung zu fördern und dabei den Kommunen auskömmlich unter die Arme zu greifen.

Generell präferieren wir eine Veränderung im Lastenausgleich zwischen Land und Kommunen. Sie soll die Kommunen in die Lage versetzen, ihrer eigenen Verantwortung für eine Angebotsvielfalt gerecht zu werden.

Wir setzen uns dafür ein, dass Schüler thüringenweit die Angebote des Nahverkehrs entgeltfrei nutzen können. Dieses Mobilitätsbudget soll für ausnahmslos alle Schüler gelten und auch Wege in die Musikschule einbeziehen.

Die Linke | Im Rahmen der frühkindlichen und schulischen Bildung sollte jedem Kind und jedem und jeder Jugendlichen der Zugang zu musikalischer Bildung so ermöglicht werden, dass damit auch Anregungen für individuelle weitere Zugänge zu musikalischer Bildung gesetzt werden. Dies bedingt nicht nur eine Begegnung mit methodisch und inhaltlich vielfältigen Zugängen zu musikalischer Bildung im Unterricht, sondern auch das Kennenlernen formaler und informeller Zugänge im außerunterrichtlichen Kontext. Mehrere jeweils vor- und nachbereitete Theater- und Konzertbesuche für jeden Schüler und jede Schülerin im Rahmen ihrer schulischen Bildungsbiografie halten wir nicht für ein Relikt der Vergangenheit, sondern gerade angesichts der immer stärker auseinanderfallenden Nutzung solcher Aktivitäten im jeweiligen Familienumfeld für nach wie vor anzustreben.

CDU | *Die Fragen 2.2 und 2.3 werden gemeinsam beantwortet.*

Wir setzen uns dafür ein, dass die vorhandenen Bundes- und Landesförderprogramme innerhalb der frühkindlichen Bildung für möglichst alle Einrichtungen bzw. Kindergärten zur Verfügung gestellt und von auch von den Einrichtungen genutzt werden können. Ziel ist es, um die Kinder allseitig zu fördern und auf die gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen bestmöglich vorzubereiten. Deshalb ist den wichtigen gesellschaftlichen Themenfeldern wie Nachhaltigkeit, Demokratiebildung und kritische Medienkompetenz in der außerschulischen Bildung ein hoher Stellenwert beizumessen. In welcher Form und Ausprägung dies konkret erfolgen soll, ist in Abhängigkeit des jeweiligen pädagogischen Konzeptes und der Zielgruppe zu individuell durch die Pädagogen zu entscheiden. Für die frühkindliche bzw. vorschulische Bildung sollte geprüft werden, inwieweit es pädagogisch zielführend ist, diese komplexen Themenfeld innerhalb der Bildungsarbeit gegenüber Kindern in diesem Altersbereich sinnvoll vermitteln zu wollen. Musikalische Bildung ist für uns fester Bestandteil der sozialen Teilhabe. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass musikalische Angebote für alle Menschen, unabhängig der individuellen sozialen Situation oder des Geldbeutels, in Anspruch genommen werden können. In diesem Sinne haben wir ein Musikschulgesetz auf den Weg gebracht, das die Arbeit der öffentlichen gemeinnützigen Musik- und Jugendkunstschulen als kulturelle Kompetenzzentren in der kommunalen Bildungslandschaft künftig absichert. Für die CDU haben die Musikschulen eine große Bedeutung für die Teilhabe an musikalischer Bildung, weil sie das Musik- und Kunstleben in den Landkreisen, Städten und Gemeinden inzwischen entscheidend prägen. Indem sie auch einen niedrigschwelligen Zugang für Kinder und Jugendliche aus allen Familien unabhängig vom Bildungshintergrund der Eltern bieten, tragen sie entschieden zur Entwicklung gefestigter Charaktere im Rahmen einer auf der freiheitlich-demokratischen Grundordnung aufbauenden offenen Gesellschaft bei.

BSW | Wie falsch die politische Herangehensweise in der Vergangenheit auch in Thüringen war zeigt das „Herrenberg“-Urteil, welches die wahre Art der Beschäftigung vieler unserer Instrumentallehrer an den Musikschulen ans Tageslicht fördert. Wir sehen Musikschulen als Bildungseinrichtungen und möchten unser politisches Gewicht dafür einsetzen, diese wieder dem Bildungssektor zuzuordnen. Natürlich erfordert Bildung finanzielle Sicherheit. Auch dafür setzen wir uns ein.

Das Lehramtsstudium im Fach Musik ist an sich sehr attraktiv. Unser Anliegen ist es, die hier in Thüringen ausgebildeten Lehrkräfte auch an Thüringen zu binden. Unser Freistaat muss ein besserer Arbeitgeber werden, der wertschätzend mit seinen Lehrern umgeht, ihnen bessere Bezahlung, Perspektiven wie Beförderung und Aufstiegschancen bietet. Wir möchten die Lehrer auch von der überbordenden Verwaltungsarbeit befreien. Wir treten dafür ein, durch einheitliche Schulverwaltungs- und Planungssoftware die Schulbürokratie zu verschlanken.

Das Fach Musik ist seit Alters her auch eine Wissenschaft. Als solche gehört sie natürlich substantiell in den Lehrplan jeder Schule. Über Lerninhalte allerdings reden wir als Partei nur bedingt. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Rahmenbedingungen herzustellen unter denen ein kreativer, lustvoller Musikunterricht gelingt. Da Musik nur gelingt, wenn man mit Lust und Fleiß an ihr arbeitet, darf das auch durch eine Benotung belohnt werden.

Das Musizieren ist ein identitätsstiftendes miteinander. So gelingt Inklusion. Kinder mit Beeinträchtigungen sehen wir, vorausgesetzt, der Personalschlüssel stimmt, im regulären Klassenverband.

Die Vernetzung von Musikschulen, der Hochschule für Musik, den Theatern und Orchestern sehen wir als grundsätzlich unverzichtbar. Zur Talentfindung, zur Nachwuchsförderung ist es notwendig, die „Profis“ und die jungen Talente zueinander zu bringen. Das möchten wir unterstützen und fördern. Da sehen wir auch den Thüringer Landesmusikrat in der Pflicht.

Bildungsförderung ist Demokratieförderung. Wir möchten auch die frühkindliche Bildung stärken. Die Musik, die Kunst und der Sport sind wesentliche Faktoren, damit Kinder zu allumfassend gebildeten Menschen werden können. Daher ist die musikalische Früherziehung wichtig. Hier ergeben sich Synergien mit den Musikschulen und der freien Szene.

Kinder im Grundschulalter und jünger sollten vor überzogener Nutzung digitaler geschützt werden. Daher sind wir gegen die Nutzung von Smartphones und Tablets im Vor- und Grundschulalter.

Wir lernen ein Leben lang. Lernprozesse, die nicht auf einen Abschluss hinzielen sind ja doch Vorgänge, die zur Bildung beitragen und somit ebenso wichtig. Besonders im Ländlichen Raum möchten wir Posaunenchor, Musikvereine und Chören ein verlässliches Umfeld bieten.

III. Amateurmusik

Die Amateurmusik in Thüringen mit Tausenden aktiv musizierenden Bürger*innen aller Altersgruppen und in allen Musikgenres bildet noch immer die Basis für unser lebendiges Musikland und seine Zukunft. Dabei klagt die Szene über Nachwuchssorgen im Amateurmusizieren – nach den Corona-Jahren und dem musikalischen Verzicht ist der Bedarf an Ermutigung, Beratung und Unterstützung im Bereich der Amateurmusik besonders groß. Der Erhalt der Spiel- bzw. Singgemeinschaft durch nachhaltige und umfangreiche Ausbildungskonzepte muss verstärkt gefördert werden. Ebenso wichtig für die Amateurmusik sind neben den Vereinsorchestern und -chören die jugendlichen Leistungsortchester, in denen hervorragende Musiker*innen aus dem ganzen Bundesland Thüringen vereint werden. Die Kommunen unterstützen dabei aus eigener Kraft und mit unterschiedlicher Landesbezuschussung/Kulturlastenausgleich viele freiwillige Aufgaben vor Ort, die auch die Amateurmusik betreffen.

- a) Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für die Amateurmusik in Thüringen kontinuierlich und weitflächig in den kulturellen Ballungszentren und vor allem auch im ländlichen Raum verbessern?

DIE GRÜNEN | Zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Amateurmusik in Thüringen setzen wir uns für eine flächendeckende Unterstützung sowohl in den kulturellen Ballungszentren als auch im ländlichen Raum ein. Dies umfasst beispielsweise die Möglichkeit der Mehrjährigkeit der Förderung, sowie die Ausweitung von Förderprogrammen. Dabei wollen wir raus aus der Projektförderfalle, in der Projekte immer nur für ein oder zwei Jahre befristet gefördert werden. Wir wollen Ressourcen bündeln und setzen uns daher für ein Kulturfördergesetz ein. Zudem streben wir an, lokale Netzwerke zu stärken, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Amateurmusikvereinen und anderen kulturellen Einrichtungen fördern, wie es beispielsweise das Kulturagentenprogramm sehr erfolgreich praktiziert.

AfD | Die AfD hat sich von Beginn an für die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Kulturbereich insgesamt eingesetzt. Dass es heute ein Musik- und Kunstschulgengesetz gibt, rechnen wir dem Umstand zu, dass die AfD-Fraktion 2014 mit dem Entwurf eines entsprechenden Gesetzentwurfes im Landtag vorangegangen ist. Dieser Impuls wurde schließlich aufgegriffen und schlug sich in der Verabschiedung des heute geltenden Musik- und Kunstschulgengesetzes nieder.

Den größten Bedarf sehen wir in der Entwicklung des ländlichen Raums: Die Unterstützung von lokalen Musikfestivals, Konzertreihen und kulturellen Veranstaltungen trägt dazu bei, das Interesse an Amateurmusik zu fördern und ihre Sichtbarkeit zu erhöhen.

Schließlich fordern wir seit langem die Einführung eines Förderprogramms des Landes, mit dem die satzungsgemäße Tätigkeit von Vereinen (anstatt politischer Agitation) gerade im Bereich von Kunst und Kultur gefördert werden und das das bisherige Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit ersetzen soll.

- b) Welche nachhaltige Förderkonzepte werden Sie entwickeln, um zum einen faire Honorare für Leiter*innen und Ausbilder*innen zu garantieren, andererseits den Nachwuchssorgen der musikalischen Vereine in Thüringen etwas entgegenzustellen?

DIE GRÜNEN | Um faire Honorare für Kulturschaffende in Thüringen zu garantieren, setzen wir uns für Honoraruntergrenzen ein. Auch hier wollen wir durch ein übergreifendes Kulturfördergesetz mehr Verbindlichkeit auch gegenüber den Kommunen schaffen.

AfD | Zur Förderung einer fairen Honorierung von Leitern und Ausbildern könnte über einen speziellen Honorarfonds nachgedacht werden, aus dem Musikvereine Zuschüsse beantragen könnten. Ein solcher Fonds könnte dazu beitragen, dass angemessene Honorare gezahlt werden können, um hochqualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig zu binden. Zur Sicherung der Nachwuchsförderung eignen sich etwa Talentwettbewerbe in Zusammenarbeit mit Schulen und Musikschulen.

- c) Wie werden Sie Vereine, die bereits nachhaltig ausbilden, aber nicht im Rahmen der Musikschularbeit gefördert werden, in Zukunft unterstützen?

DIE GRÜNEN | Die Kriterien nach denen Vereine förderfähig sind, sind ständig zu evaluieren und anzupassen. Besonders für eine Flächenwirksamkeit muss und soll das Ziel sein, so viele Institutionen wie möglich zu fördern. Dafür ist es auch notwendig Überbrückungsmodalitäten zu schaffen.

AfD | Hierzu könnten Förderprogramme für Musikvereine ins Leben gerufen werden, die Musikvereine bei ihrer Ausbildungsarbeit unterstützen. Diese Programme könnten finanzielle Unterstützung für die Anschaffung von Instrumenten, die Weiterbildung von Lehrkräften und die Organisation von Musikprojekten umfassen. Des Weiteren ist eine Vernetzungsplattform von Musikvereinen zur gegenseitigen Unterstützung und Synergien denkbar.

FDP | a) b) c) Nicht nur die Amateurmusik benötigt gute Rahmenbedingungen, sondern auch alle anderen künstlerischen und kulturellen Bereiche. Insbesondere Menschen in kleinen Gemeinden engagieren sich in Musik-, Theater- und Heimatvereinen sowie im Sport und identifizieren sich so in besonderer Weise mit ihrem Wohnort. Als weicher Standortfaktor hat Kultur im ländlichen Raum somit große Bedeutung. Für uns Freie Demokraten ist klar, dass die Vielfalt der Angebote nicht gefährdet werden darf.

Wir wollen künftig den Kulturlastenausgleich im Kommunalen Finanzausgleich streichen und durch eine Landesfinanzierung ersetzen. Das erlaubt, die finanzielle Förderung langfristig abzusichern, die Kulturförderung zu entbürokratisieren und damit den Akteuren, Spielstätten und Institutionen mehr Planungssicherheit und Freiräume zur Weiterentwicklung zu geben.

Wir setzen dabei aber auch auf die Kraft der Eigenverantwortung und der Privatinitiative. Gern kommen wir mit Ihnen ins Gespräch, um von Ihren konkreten Vorstellungen zu erfahren und Möglichkeiten der Unterstützung zu diskutieren.

Die Linke | Die Linke setzt sich in allen kulturellen Bereichen für gute Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung von Akteur*innen und gegen Einschränkungen der Künstlersozialkasse ein. Auch widmen wir uns dem Erhalt und der Erweiterung der bestehenden Förderlandschaft des Freistaats Thüringen im Kulturbereich. Um diese Förderung auf spezifische Bereiche anzuwenden und in einen gemeinsamen Lösungsfindungsprozess zu treten, sind wir auf Austausch mit Akteur*innen angewiesen, die uns konkrete Bedarfe und Probleme melden. Dazu stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Uns ist bekannt, dass es im Zuge der Bereitstellung von Mitteln für die Musik- und Jugendkunstschulen und der Entwicklung des Musik- und Jugendkunstschulgesetzes zwischenzeitlich zu einer Förderung der TSK auch für jene Vereine kam, die nicht die vollständigen Aufgaben und

Kriterien von Musikschulen erfüllt haben. Diesem Problem müssen wir uns stellen und in der kommenden Legislatur eine sinnvolle Förderung für diese Vereine im Rahmen der bestehenden Förderlandschaft finden.

Wir sind der Meinung, dass die allgemeine Förderrichtlinie für Kunst und Kultur auch für diese Vereine vorzusehen ist, sollten aber auch prüfen, ob es ggf. sinnvoller ist, spezifischere Fördertöpfe zu schaffen. In diesem Zuge setzen wir uns auch für die Entbürokratisierung im Bereich der Kulturförderung ein, z.B. für die Möglichkeit digitaler Verwendungsnachweise. Vergabekriterien und Besetzungen der

Fachbeiräte müssen darüber hinaus transparenter werden. Wir verweisen in diesem Kontext aber auch darauf, dass die Vereinsförderung nicht per se Landesaufgabe ist, sondern gemeinsames Wirken mit Kommunen braucht, die u.a. über den Kulturlastenausgleich Gelder für diesen Bereich zur Verfügung gestellt bekommen, über welche sie autonom verfügen können.

2.

- a) Welchen Stellenwert haben für Sie die Landesjugendensembles: Landesjugendorchester, Landesjugendchor, Landesjugendbigband und Landesjugendzupforchester?

DIE GRÜNEN | Die Landesjugendensembles wie das Landesjugendorchester, der Landesjugendchor, die Landesjugendbigband und das Landesjugendzupforchester spielen eine wichtige Rolle in der Förderung junger Musiker*innen und der musikalischen Nachwuchsförderung in Thüringen. Wir erkennen den Stellenwert dieser Ensembles an und

planen, ihre Arbeit finanziell zu unterstützen sowie den Zugang zu diesen Ensembles für talentierte junge Musiker*innen aus allen Regionen Thüringens zu erleichtern.

AfD | Für die AfD haben die Landesjugendensembles einen hohen Stellenwert, da sie nicht nur herausragende musikalische Leistungen erbringen, sondern auch wichtige pädagogische und soziale Funktionen erfüllen. Sie bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, ihr musikalisches Können auf einem hohen Niveau zu entwickeln, wertvolle Erfahrungen im Zusammenspiel mit Gleichgesinnten zu sammeln und sich künstlerisch weiterzuentwickeln. Darüber hinaus tragen die Landesjugendensembles dazu bei, das musikalische Erbe unseres Landes lebendig zu erhalten und weiterzuentwickeln.

FDP | Sie sind die Zukunft des Musiklandes Thüringen.

Die Linke | Die Landesjugendensembles, haben einen hohen Stellenwert für uns. Diese Ensembles sind nicht nur kulturelle Aushängeschilder des Landes, sondern auch wichtige Institutionen für die Förderung junger Musiktalente. Unsere Fraktion erkennt ihre herausragende Bedeutung als Plattformen für musikalische Bildung, künstlerische Entfaltung und interkulturellen Austausch.

- b) Wie setzen Sie sich für eine stärker finanzielle Unterstützung der wichtigen Arbeit im Nachwuchsbereich (auch in dessen Multiplikatoren-Eigenschaft für Amateurmusikarbeit vor Ort) ein?

DIE GRÜNEN | Wir sehen ein großes Potential zur Nachwuchsgewinnung bei der Zusammenarbeit beispielsweise der Musikschulen und den Amateurmusikvereinen. Hier braucht es flexible Fördermöglichkeiten, die der Vielfalt der oft bereits bestehenden Kooperationen gerecht wird und diese auch abbilden kann. Dafür ist es unserer Ansicht nach notwendig, die Förderstruktur weiterhin darauf auszurichten, dezentral und regionalbezogen zu sein.

SPD | 1.-2. Thüringen ist nicht nur wegen seiner großen musikhistorischen Tradition oder der einzigartigen Dichte und hohen Qualität seiner Orchester Musikland, sondern auch wegen des hohen Engagements von jungen und älteren Amateurmusiker:innen in allen Genres. Die SPD wird sich daher auch weiterhin für eine auskömmliche Förderung der Amateurmusik einsetzen.

AfD | Wir streben an, die Förderprogramme des Landes zu vereinfachen. Das soll bewirken, dass die verfügbaren Mittel effektiv und unkompliziert auch beispielsweise Musikprojekten und -initiativen im Nachwuchsbereich zugutekommen. Dabei kann auch durch Einrichtung spezifischer Budgets sowohl für bestehende oder neue Musikprojekte auf die Förderung der Ausbildung junger Musiktalente hingewirkt werden. Dies schließt die Unterstützung für Landesjugendensembles und lokale Musikvereine ein, die als Multiplikatoren der Musikbildung in ihren Gemeinden fungieren.

FDP | Wir verweisen auf die Antwort zu den Fragen II.3. sowie III.1.a) b) c)

Die Linke | Die Förderung im Nachwuchsbereich sehen wir als Investition in die Zukunft der Thüringer Musikszene. Wir werden uns für eine bedarfsgerechte finanzielle Unterstützung einsetzen, um die Qualität der Ausbildung und die Weiterentwicklung der jungen Talente sicherzustellen. Dafür bedarf es den regelmäßigen Austausch mit den Akteur*innen, die uns frühzeitig entstehende Probleme melden müssen, um in Haushaltsdebatten entsprechend tätig werden zu können.

3. Wie wollen Sie Anreize für die Kommunen schaffen und sie darin stärken, sich noch stärker für die freiwilligen Aufgaben in den Bereichen Kultur und kulturelle Bildung zu engagieren?

DIE GRÜNEN | Die Handlungsfähigkeiten der Kommunen zu stärken, ist uns ein wichtiges Anliegen. Nur so können sie ihre wichtigen Aufgaben gut erfüllen. Kulturangebote kann es vor Ort in ihrer Vielfalt nur geben, wenn auch Kommunen darauf hinwirken. Kultur wollen wir daher nicht mehr als freiwillige Leistung einstufen, sondern Kulturförderung als Pflichtleistung in der Thüringer Kommunalordnung verankern und entsprechend finanziell unterstützen.

Wir sind der Überzeugung, dass ein Kulturfördergesetz allen Sparten der Kunst und Kultur in Thüringen zu Gute kommt. Es schafft klare Strukturen, Zuständigkeiten und Verpflichtungen auch den kommunalen Trägern gegenüber. Einzelgesetzliche Lösungen und Finanzierungskonzepte sind wichtige Schritte um kulturelle Angebote zu erhalten, sollten aber final in einem Kulturfördergesetz aufgehen.

SPD | Das Land bietet den Kommunen bereits bedeutende und nachhaltige finanzielle Anreize durch den Kulturlastenausgleich.

AfD | In der Hauptsache geht es in diesem Zusammenhang darum, die Kommunen zu entlasten, um ihre finanziellen Spielräume auch in den Bereichen Kultur und kulturelle Bildung zu vergrößern. In den letzten Jahren wurden den Kommunen immer neue Aufgaben von Bund und Land auferlegt, ohne dass dabei zugleich eine entsprechende Finanzierung gesichert wurde. So sind Kommunen oft genötigt, im Kulturbereich zu sparen, damit sie ihre Pflichtaufgaben erfüllen können. Auch vor diesem Hintergrund hat die Thüringer AfD-Landtagsfraktion der kürzlich beschlossenen Verankerung des sogenannten Konnexitätsprinzips in der Verfassung zugestimmt.

FDP | Wir verweisen auf die Antwort zu den Fragen II.3. sowie III.1.a) b) c)

Die Linke | Die Landesregierung hat nur sehr begrenzte Möglichkeiten, in die Autonomie der Kreise in Sachen Mittelvergabe in den Freiwilligen Leistungen einzugreifen. Die Linke hat sich in den letzten Jahren z.B. bei einer Reform des Kulturlastenausgleichs, der Theaterpauschale und der Einführung eines Musik- und Jugendkunstschulgesetzes darum bemüht, die bedarfsgerechte Investition der Kommunen in bestimmte Bereiche der Kultur und kulturellen Bildung sicherzustellen. Darüber hinaus setzen wir uns vor allem für den Austausch erfolgreicher Projekte zwischen den Kommunen ein, die Förderung von Vernetzungen mit Schulen und Jugendzentren sowie die Unterstützung innovativer Ansätze durch Förderprogramme. Diese Maßnahmen sollen die Kommunen ermutigen und stärken, sich intensiver für eine vielfältige und lebendige Kulturszene zu engagieren.

CDU | *Alle Fragen zu III. werden gemeinsam beantwortet.*

Die Unterstützung der Amateurmusik ist für die CDU Thüringen sehr wichtig. Schließlich tragen die Chöre entscheidend zum Heimatgefühl vieler Thüringer bei. Zudem wird durch das gemeinschaftliche SINGERLEBENIS der Zusammenhalt vor Ort gestärkt. Im Rahmen der finanziellen Rahmenbedingungen ist die Gewährung einer Übungsleiterpauschale wünschenswert. Zu diesem Zweck hat die CDU-Fraktion im Thüringer Landtag einen Gesetzentwurf zur Förderung des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagements vorgelegt, auf dessen Grundlage auch das Engagement ehrenamtlich Tätiger in den musikalischen Vereinen unterstützt werden kann. Das Gesetz sieht die Schaffung eines Ehrenamtsfonds vor. Allein 15 Mio. EUR stehen im Rahmen eines Ehrenamtsfonds ab 2025 zur Verfügung.

Hinsichtlich der finanziellen Unterstützung und Nachwuchsförderung der Amateurmusik ist auf die Ausführungen bei den vorangegangenen Antworten zu verweisen. Darüber hinaus werden wir Anreize für die Kommunen über den Kommunalen Finanzausgleich schaffen, indem dort

zusätzliche Mittel für den kulturellen Bereich festgeschrieben werden, u. a. durch zusätzliche Mittel im Rahmen des Kulturlastenausgleichs und die Gewährung einer Theater- und Orchesterpauschale für die Trägerkommunen dieser Kultureinrichtungen.

Speziell die Förderung von heimatpflegerischen Initiativen und die Stärkung des Heimat- und Traditionsbewusstseins ist uns ein besonderes Anliegen. Daher werden wir mit Vereinen und Bildungsinstitutionen gemeinsam die Pflege des immateriellen Kulturerbes verstetigen. Wir führen die Unterstützung der Heimatpflege und des Ehrenamts vor Ort fort, einschließlich der Volksmusik und regionalen Musikszene.

BSW | In unseren Theatern, in den Konzertsälen, bei den Festivals und Events sitzt ein Publikum, das wir als Liebhaber und Kenner bezeichnen dürfen. Es bezieht seine Kompetenz beim Zuhören und -Sehen nicht zuletzt aus dem eigenen Tun. Viele unserer Thüringer Mitbürger spielen in ihrer Freizeit ein Instrument oder singen. Das tun sie oft gemeinsam in Ensembles und Chören. Diese Laienmusikanten und -Sänger sind für den Fortbestand und die Sinnhaftigkeit unserer Kulturinstitutionen essenziell. Hier sind auch die Schulen und Musikschulen gefragt, um den Nachwuchs junger musikbegeisterter Thüringer zu fördern.

Wir als Partei für Vernunft und Gerechtigkeit werden für eine Aufarbeitung der Corona- Zeit sorgen. Explizit geht es hier um den Umgang mit Kindern, aber es geht uns auch um die Behandlung Kulturschaffender in dieser schweren Zeit.

Wir sind stolz auf unser Landesjugendorchester, den Landesjugendchor, die Landesjugendbigband und das Landesjugendzupforchester. Wir werden diese hervorragende Jugendarbeit in der Breite und auch bei der Begabtenförderung im Musikgymnasium Belvedere unterstützen.

Wie bereits beschrieben liegen uns die Musikvereine im ländlichen Raum besonders am Herzen und wir kümmern uns um Stabilität. Auch hier gilt das Prinzip der Fairness bei der Entlohnung von Ensembleleitern. Zu Förderkonzepten können wir uns äußern, wenn wir in die Lage versetzt sind, diese auch umzusetzen, jedoch bekennen wir uns zu einer lebendigen und förderungswürdigen Amateurmusikultur.

Wir sind in einigen Thüringer Kommunen bereits als gewählte Vertreter in Stadträten vertreten. Dort können wir bereits wirksam werden und tun dieses auch.

IV. Förderung zeitgenössischer Musik

Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik in kreativen Schaffensprozessen und aktiver Rezeption ist die Voraussetzung für die Zukunft unserer Musikkultur und für lebendige kulturelle Vielfalt überhaupt.

1. Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für die kontinuierliche Entwicklung und für die Erhaltung und Stärkung bestehender Aktivitäten zeitgenössischer Musik in Thüringen verbessern?

DIE GRÜNEN | Wir wollen ein Konzept zur Förderung und zum Erhalt von Clubkultur- und Livemusikspielstätten auf den Weg bringen. Zentral dabei sind die Lösungen für investive Maßnahmen sowie Brand- und Schallschutz. Denn Musik braucht Räume, in denen sie erlebt und gestaltet werden kann. Dafür wollen wir ein Open-Air-Gesetzes nach Vorbild Bremens und die Ausweitung der „seltenen Ereignisse“ nach Vorbild Brandenburgs prüfen.

Wir unterstützen außerdem die Einführung einer Kulturschallverordnung im Bundesrat. Darüber hinaus befürworten wir eine Einführung eines Modellprojekts zur Förderung von FLINTA-Künstler*innen (FLINTA* steht für Frauen, Lesben, nicht-binäre, trans und agender Personen) und eines Musikkultur-Stipendiums mit Evaluation zur künftigen Weiterentwicklung der Kultur- und Musikförderung auf Landesebene. Weiterhin wollen wir den Aufbau geeigneter Angebote für

Awareness-Schulungen und -Ausbildungen in Thüringen für die Kultur, Clubkultur und Veranstalter*innen unterstützen. Auch beim Ausbau barrierearmer Angebote wollen wir kulturelle Einrichtungen stärken.

AfD | Innovationen in der zeitgenössischen Musik zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Landeskulturpolitik. Dieses gilt es zu erhalten und weiterzuentwickeln. Für die Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur stehen Fördermöglichkeiten der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen zur Verfügung. So fördert die Stiftung zeitgenössische innovative Projekte mit überregionaler Wirksamkeit und vergibt Stipendien aus allen Kultursparten in Thüringen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, die bereits einen Schwerpunkt bei der zeitgenössischen Musik setzt, dem Landesmusikrat und der Kulturstiftung Thüringen können weitere Projekte und Förderstipendien entwickelt werden.

FDP | Für uns Freie Demokraten ist klar, dass die Vielfalt der Angebote nicht gefährdet werden darf. Wir setzen dabei auch auf die Kraft der Eigenverantwortung und der Privatinitiative. Gern kommen wir mit Ihnen ins Gespräch, um von Ihren konkreten Ideen zu erfahren und Lösungsansätze zu diskutieren.

Die Linke | Wir setzen uns für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen ein, die das ermöglichen, wie der Einsatz für eine bedarfsgerechte Förderlandschaft und faire Honorare. Wir stärken darüber hinaus die Landesmusikakademie und den Landesmusikrat, um bessere Angebote für Musikerinnen zu schaffen, sowie Vernetzung und kulturellen Austausch zu fördern.

2. Wie wollen Sie der zunehmenden Abwanderung kreativer Akteur*innen der zeitgenössischen Musik aus Thüringen entgegenwirken?

DIE GRÜNEN | Kultur und Kunst ist keine immerwährende Selbstverständlichkeit. Sie ist auf Austausch und Freiräume angewiesen, in denen sie gelebt werden kann. Ein weltoffenes Thüringen ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Wir wollen den Anschluss an internationale Diskurse sowie Impulse internationaler Künstler*innen in Thüringen weiter vorantreiben und finanziell unterstützen. Wir befürworten Maßnahmen zur besseren sozialen Absicherung von Künstler*innen, auch über gemeinsame Modellprojekte mit dem Bund. Materielle Unabhängigkeit ermöglicht neue Kreativität wie auch die Durchsetzung veränderter, stärker inhaltlich geprägter Förderkriterien bei Projekten.

AfD | Die Abwanderungsproblematik ist ein allgemeineres Problem, das nicht nur den Bereich von Kunst und Kultur betrifft. Es ist ein Bündel von Ursachen, das die Abwanderung begünstigt, beispielsweise die Tatsache, dass Thüringen nach wie vor ein Niedriglohnland (im Vergleich zu den westlichen Bundesländern ist), dass Wohnraum immer weniger erschwinglich ist oder wachsendes Unsicherheitsgefühl die Menschen verunsichert. Deshalb geht es der AfD Thüringen insgesamt darum, Thüringen allgemein als Wohn-, Arbeits- und Lebensort attraktiver machen. Es geht darum, die allgemeine Lebensqualität in Land und Stadt zu verbessern. Das soll etwa durch die Absenkung von Steuern und Abgaben erreicht werden, um die Menschen finanziell zu entlasten. Wir wollen Thüringen durch die Stärkung der Polizei und der Justiz zudem zum sichersten Bundesland machen, wo sich jeder überall zu jeder Tageszeit ohne Angst im öffentlichen Raum bewegen kann. Wir wollen als dezidierte Familienpartei die Familienförderung ausbauen und stehen beispielsweise auch für angemessene Betreuungsschlüssel in Krippen und Kindergärten. Durch konsequente Abschiebung nicht aufenthaltsberechtigter und krimineller Ausländer soll Druck vom Wohnungsmarkt genommen werden. Wir haben daneben konkrete Vorstellungen zur Ankurbelung des Wohnungsbaus, die von der AfD-Fraktion im Thüringer Landtag bereits formuliert wurden (Drs. 7/9102).

Zudem begreifen wir Kulturpolitik durchaus als Standortpolitik, durch die die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit einer Region mittels kulturpolitischer Maßnahmen gesteigert werden kann. Diese Sicht erkennt die Bedeutung von kulturellen Ressourcen und Aktivitäten für die wirtschaftliche Entwicklung und das soziale Wohlbefinden an. Ein zentraler Aspekt ist die Schaffung eines positiven

Images und einer starken Identität für die Region. Durch die Förderung von kulturellen Einrichtungen, Veranstaltungen und Projekten wird das kulturelle Erbe und die Vielfalt einer Region betont, was wiederum das Interesse von Besuchern, Investoren und Einwohnern weckt. All dies kann die Innovationskraft einer Region stärken und sie als attraktiven Standort für kreative Branchen und Start-ups positionieren.

FDP | Inwieweit kreative Akteure unser Land aus strukturellen oder aber individuellen Gründen verlassen, entzieht sich im Detail unserer Kenntnis. Gern kommen wir dazu mit ihnen ins Gespräch.

Die Linke | Um der Abwanderung, nicht nur kreativer Akteur*innen der zeitgenössischen Musik, sondern aller Menschen entgegenzuwirken, setzt sich die Linke für gleich gute Lebensbedingungen in ganz Thüringen ein. Dazu gehören gute, und erreichbare Bildungsmöglichkeiten (auch musikalische), Mobilität über einen kostenfreien und flächendeckenden ÖPNV, wohnortnahe ambulante wie stationäre medizinische Versorgung, ein dichtes Apothekennetz oder bezahlbarer Wohnraum. Auch setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen, Tarifverträge und Honorarmindestgrenzen, auch im Bereich der zeitgenössischen Musik ein. Die Stärkung der institutionellen Vertreter wie der Landesmusikakademie, den Landesmusikrat, oder der LAG Songkultur Thüringen e.V. sind dabei ebenso wichtige Instrumente.

CDU | *Die Fragen 4.1 und 4.2 werden gemeinsam beantwortet.*

Neben dem wichtigen Beitrag der bestehenden Aktivitäten zeitgenössischer Musik in Thüringen zur Entwicklung des „Kulturlandes Thüringen“ ist dieser Bereich ein wichtiger Faktor für die Kreativ- und Musikwirtschaft unseres Landes, die einen unverzichtbaren Beitrag zur Wertschöpfung in Thüringen leistet. So organisieren kreative Akteure in diesem Bereich selbst eine Wertschöpfung sowie entsprechende Wertschöpfungsbeziehungen, in die wieder andere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung eingebunden werden. Darüber hinaus sind sie Bestandteil von wichtigen Wertschöpfungsbeziehungen, die in enger Verbindung zu Unternehmen anderer Branchen stehen und die innerhalb dieser Wertschöpfungsketten Produkte herstellen bzw. Dienstleistungen realisieren. Damit ergibt sich die Bedeutung der Kreativ- und Musikwirtschaft für die Thüringer Wirtschaft vor allem aufgrund der Wertschöpfungsbeiträge, die die Unternehmen der Kreativ- und Musikwirtschaft mit ihren Produkten und Dienstleistungen für andere Branchen bzw. Unternehmen erbringen.

Innerhalb der einzelnen Teilmärkte der Thüringer Kreativ- und Kulturwirtschaft sind unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Dabei ist die positive Entwicklung im Bereich Markt für darstellende Kunst im Wesentlichen auf erreichte Umsatzsteigerungen im Bereich der thüringischen Musikwirtschaft zurückzuführen, insbesondere im Bereich der privaten Musical-/Theaterhäuser, Konzerthallen etc. Damit wird deutlich, dass die thüringische Musikwirtschaft grundsätzlich im überregionalen und internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig ist und auf jeden Fall mit den dort gesetzten Maßstäben mithalten kann.

Es ist unser ambitioniertes Ziel, den Freistaat Thüringen zu einer der besten Wirtschaftsregionen Europas zu entwickeln. Wir werden die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Thüringen verbessern, wovon auch die Musikwirtschaft profitieren wird. Zur Unterstützung der vielen freiberuflich Tätigen in der Musikwirtschaft setzen wir uns für den Erhalt und eine Stärkung der Künstlersozialkasse ein, deren finanzielles Fundament krisenfest auszugestalten ist.

Gemessen an der Anzahl der Beschäftigten in der Thüringer Musikwirtschaft ist diese eher ein kleinerer Teilmarkt der Kultur- und Kreativwirtschaft, allerdings gegenüber den stagnierenden Umsätzen in den Bereichen Design, Werbemarkt und Buchmarkt ein Markt mit kontinuierlichen Umsatzsteigerungen. Im Vergleich zur Theater- und Orchesterförderung mit ca. 89 Mio. Euro in 2024 fällt die Musikförderung in Titelgruppe 75 mit 1.109.400 Euro sowie im Bereich der spartenbezogenen Projektförderung (Zuschüsse für musikalische Veranstaltungen und zur Musikpflege mit 649.600 Euro) des Landeshaushalts 2024 verhältnismäßig gering aus. Um die Rahmenbedingungen für die kreativen Akteure der

zeitgenössischen Musik zu verbessern, werden wir eine angemessene Förderung gewährleisten: Wir unterstützen die Etablierung von kleinteiligen und passgenauen Förderinstrumenten als Ergänzung der unter Verantwortung der CDU im Bund eingeführten „Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft“ sowie „Initiative Musik“. Dafür werden wir entsprechende Zuschüsse im Landeshaushalt festschreiben. Eine passgenaue Förderung populärer/zeitgenössischer Musik muss kleinteilig und zielgenau sein und vor allem Gründungsinitiativen aus dem Freistaat Thüringen heraus unterstützen. Zu diesem Zweck sind analog zur Medienwirtschaft (Mitteldeutsche Medienförderung) entsprechende Förderprogramme zu entwickeln, um die in Thüringen vorhandenen Potentiale in dieser Branche zu heben und die Wertschöpfung im Lande zu steigern. Entsprechend ihres Potentials ist die derzeitige Fördersituation populärer/zeitgenössischer Musik in Thüringen noch sehr ausbaufähig. Die Musikproduktionswirtschaft ist ein Bereich mit einem enormen globalen Wachstumspotential, an dem der Produktionsstandort Thüringen künftig noch stärker partizipieren muss. Um insbesondere das Volumen der in Thüringen hergestellten Musikproduktionen deutlich zu steigern, müssen effektive Finanzierungs- und Förderstrukturen geschaffen werden, die thüringischen Produktionen im nationalen und internationalen Wettbewerb günstige Voraussetzungen bieten.

Maßnahmen, wie die Schaffung von Proberäumen, stabilen Spielstätten, einheitlicher Lärmschutz, werden von der CDU Thüringen ausdrücklich begrüßt und von ihren kommunalen Vertretern in den Kreistagen, Stadträten und Gemeinderäten unterstützt.

Außerdem stehen wir für ein offenes Klima für den Mittelstand und exzellente Rahmenbedingungen für einen attraktiven Wirtschaftsstandort, der innovative Lösungen anbietet und besonders kleine und mittlere Unternehmen sowie Freiberufler unter anderem auch in der Musikwirtschaft berücksichtigt. Im Gegensatz zu unseren Mitbewerbern stehen wir für weniger Reglementierung und mehr unternehmerische Freiheit. Wir sind der Auffassung, dass wir für die kleinsten Unternehmen einfache Lösungen anbieten und ihnen mehr Freiraum geben müssen. In den letzten Jahren haben sich höhere Kosten und mehr Bürokratie zu einem hemmenden Klima auch für die kleinen und mittleren Musikunternehmen entwickelt, die es abzubauen gilt. Die thüringische Musikwirtschaft ist nicht nur eine moderne, innovative und vielfältige Branche, sie bringt auch kulturell und wirtschaftlich bedeutende Produkte und Dienstleistungen hervor, die den Wirtschaftsstandort Thüringen bereichern. Wie in anderen Branchen sind die Effekte einer Standortförderung für die thüringische Musikwirtschaft enorm. Daher werden wir die Neuauflage von passgenauen Förderprogrammen prüfen.

3. Wie werden Sie die Kulturstiftung Thüringen weiterentwickeln?

DIE GRÜNEN | Für uns Bündnisgrüne ist klar, dass Kulturförderung nachhaltig, dezentral, partizipativ und barrierefrei sein muss. Die Weiterentwicklung der Kulturstiftung war uns daher ein wichtiges Anliegen, das weitergeführt werden soll. Entscheidungsstrukturen – sei es in der Landesverwaltung, in Stiftungen oder Juries – müssen geschlechtergerecht besetzt werden. Eine gendergerechte, diverse und internationale Besetzung aus Fachleuten für landesweite Projekte und Finanzverteilung soll dabei einerseits Standard werden, wie andererseits eine Delegation von Entscheidungen zu regionalbezogenen Geldern an Akteur*innen vor Ort.

SPD | 1.-3. Die Förderpolitik des Landes muss sinnvollerweise die gesamte Musikszene in den Blick nehmen. Förderungswürdig ist daher für uns nicht nur die Bewahrung, Weitervermittlung und zeitgemäße Interpretation des reichen musikalischen Erbes. Auch das zeitgenössische Musikschaffen und unkonventionelle junge Projekte müssen Unterstützung finden, da sie unschätzbare Impulse für eine kreative Weiterentwicklung der Musik setzen. Dementsprechend wird die SPD hier für die nötige Ausgewogenheit der Landesförderung eintreten.

AfD | Die Kulturstiftung Thüringen dient der Förderung von Kunst und Kultur in unserem Freistaat. Ihr Ziel ist es, kulturelle Projekte zu unterstützen, die zur Bewahrung und Entwicklung des kulturellen Lebens in Thüringen beitragen. Durch ihr Engagement trägt die Kulturstiftung Thüringen dazu bei, das

kulturelle Angebot zu bereichern und die kulturelle Identität Thüringens zu stärken. Mit Blick auf diese Aufgaben soll die Kulturstiftung aus unserer Perspektive weiterentwickelt und auch künftig auskömmlich finanziell ausgestattet sein. Allerdings gilt es zunächst, die Mängel in der Förderpraxis der Stiftung und bei den Zuwendungen durch die Staatskanzlei zu beseitigen, die vom Landesrechnungshof festgestellt wurden. Im Jahresbericht 2023 des Rechnungshofes heißt es: „Alle Zuwendungsverfahren der Thüringer Staatskanzlei an die Kulturstiftung und der Kulturstiftung an Dritte waren im geprüften Zeitraum 2016 bis 2020 stark fehlerbehaftet und verstießen damit gegen das Haushalts- und Zuwendungsrecht des Landes“. Eine solche Praxis auf Kosten der Steuerzahler ist nicht hinnehmbar. Sie muss abgestellt werden, damit eine effiziente und rechtskonforme Arbeit der Kulturstiftung gewährleistet ist.

FDP | Die Förderung zeitgenössischer Kunst und Kultur ist essentiell und soll weitergeführt werden. Wir verstehen Kulturförderung als Demokratieförderung. Allerdings muss die Arbeit der Kulturstiftung künftig auf einer solideren sowie rechtskonformen Basis erfolgen. Der Thüringer Rechnungshof hat 2023 die Zuwendungsverfahren der Thüringer Staatskanzlei an die Kulturstiftung und der Kulturstiftung an Dritte überprüft. Dabei stellte sich heraus, dass während fünf Jahren ausnahmslos alle Zuwendungen stark fehlerbehaftet waren und damit gegen das Haushalts- und Zuwendungsrecht des Landes verstoßen haben. Es liegt auch im Interesse der Zuwendungsempfänger, dass die politisch Verantwortlichen die aufgezeigten Mängel konsequent abstellen und wieder mehr Vertrauen in die Arbeit der Kulturstiftung herstellen.

Die Linke | Wir setzen uns für die bedarfsgerechte Entwicklung aller Stiftungen des Freistaates ein, so natürlich auch für die Weiterentwicklung der Kulturstiftung Thüringen, um ihre Rolle als wichtige Förderinstitution für zeitgenössische Musik zu stärken. Dazu gehört z.B. der Einsatz für die Anpassung der Projektmittel an Bedarfe, Inflation und Entwicklungen der Honorarmindestgrenzen, genauso wie die Prüfung des Personalbedarfs bei der Stiftung selbst. Auch Entbürokratisierung und Transparenz, bspw. bei den Vergabeentscheidungen ist uns wichtig.

CDU | Die Arbeit der Kulturstiftung Thüringen werden wir weiterhin unterstützen. Erst 2022 hatte die CDU per Änderungsantrag zum Landeshaushalt den Titel der Kulturstiftung erhöht. Mit der damals durchgesetzten Bereitstellung zusätzlicher Mittel für eine weitere Personalstelle sollte vor allem die Personalsituation in der Geschäftsstelle der Kulturstiftung verbessert werden, die sich durch einen erhöhten Aufwand im Bereich des Fördermittelmanagements aufgrund der in den letzten Jahren stark zugenommenen Anzahl der zu bearbeitenden Förder- bzw. Stipendienanträge zugespitzt hat. Für 2025 werden wir erneut prüfen, ob die zur Verfügung gestellten Mittel ausreichen, damit die Stiftung ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Sollte dies nicht der Fall sein, werden wir uns für eine Nachbesserung einsetzen.

BSW | Im Bezug auf die Förderung von zeitgenössischer Musik gibt es von allen Seiten Handlungsbedarf. In erster Linie sind wir gemeinsam gefragt, Akzeptanz für diese Kreativen zu schaffen. Dabei muss sich die Szene der klassischen zeitgenössischen Komponisten auch selbst hinterfragen.

Die finanziellen Rahmenbedingungen in Thüringen zur Förderung von Projekten der Bildenden Kunst, Darstellenden Kunst, der Musik, des Films und der Literatur sind geschaffen und werden von uns unterstützt.

Kunst und Kultur siedeln sich immer dort an, wo Geld fließt. Das war in Thüringen in der Zeit des Barock, in der klassischen Epoche und im 18. Jahrhundert so. In diesem Sinne braucht es in Thüringen das Zusammenwirken einer guten Wirtschafts- bzw. Mittelstandsförderung und als Stärkung des Standorts natürlich die Kulturförderung. So können wir kreative Köpfe in Thüringen halten bzw. zu uns ziehen.

Mit der Kulturstiftung Thüringen möchten wir gemeinsam Kunst und Künstler, weniger aber deren Verwaltung fördern. Die Stiftung hat eine gewaltige Aufgabe mit all der Kultur, die uns hier in Thüringen umgibt zu meistern.

Als neuer politischer Akteur in Thüringen und darüber hinaus bekennen wir uns zur Pflege und zum Erhalt unseres kulturellen Erbes. Wir sehen eine Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen in unserem Handeln. Wir bewahren die Erinnerung auch an die furchtbaren Taten und die dazugehörigen Orte.

Wir stehen für Weltoffenheit und Toleranz.